

Offizieller Telegraph.

Laybach, Sonntag, den 21. März. 1813.

Funland.

Frankreich.

Paris den 6. März.

Gestern hielten Sr. Maj. in dem Hof des Tuilerien Pallastes über verschiedene Korps Infanterie und Kavallerie der Garde Revue. Sie ließen Mann für Mann die Lanzenträger Regimenter, die Chasseurs zu Pferd, die Karabinier und Dragoner vor sich vorbeiziehen, unter dem Zuruf: Es lebe der Kaiser. Diese Revue dauerte von 11 bis halb 1 Uhr.

Während der Parade, zeigte sich Sr. Maj. der König von Rom an einem Fenster des untern Stockwerks des Pallastes. Der Kaiser nahm seinen Sohn auf den Arm, und gieng einige Zeit mit diesem erhabenen Kinde auf und ab. Bey diesem Anblick erscholl ein Freudengeschrey von allen Reihen der Truppen, und der zahlreichen auf dem Karoussel Platz versammelten Zuschauer.

Heute um 1 Uhr giengen J. M. den Kais. Invaliden Pallast besuchen. Sr. Maj. hielten Revue über diese alten Krieger, die in dem großen Hof in Reih und Glieder standen, und unterhielten sich lange mit ihnen. Nachdem sich Sr. Maj. von den schönen Thaten unterrichten lassen, wodurch sich einige unter ihnen ausgezeichnet hatten, bewilligte er ihnen mehrere Dekorationen, die unter die 15 Divisionen des Invalidenkorps werden vertheilt werden.

J. M. begaben sich hierauf in die Küche, wo ein Te Deum gesungen wurde, worauf sie noch die Gäle die Bäckerey, den Speisesaal, die Krankenzimmer u. besuchten.

In den Krankenzimmern wurden Sr. Maj. vier hundertjährige Greise vorgestellt, die einst bey der Bataille von Fontenoi (1745) waren.

Der Kaiser bewilligte Dotationen der sechsten Klasse allen denen, die zwey Glieder verloren haben. Man fand deren zwanzig.

Nach einigen Augenblicken Ruhe in dem Konseil Saal, wo sich der Kaiser von der Lage und Verwaltung dieser Anstalt Rechenschaft geben ließ, wurden J. M. von dem Kriegs-Minister und dem ersten General Genie Inspektor in den Saal der Plane von erhabener Arbeit geführt.

— Den 25. des lehen Monats haben Sr. Maj. bey der Musterung der Gendarmerie Division, die sich bey Burgoß so sehr ausgezeichnet, und die englische Kavallerie geworfen hat, mehreren von ihnen die Dekoration der Ehrenlegion ertheilt, und ihre Zufriedenheit mit ihrem ausgezeichneten Betragen bezeigt.

7. März.

Die Entwicklung der Kräfte, die sich gegenwärtig auf der ganzen Oberfläche des französischen Reichs bewerkstelligt, ist geeignet, das Vertrauen der furchtsamsten Geister wieder zu erwecken. Noch nie gab es ein Beispiel von ähnlicher Thätigkeit, niemals hat eine Administration mehr Kraft gezeigt und war von dem Eifer der Untergebenen besser unterstützt.

Sr. Maj. der Kaiser sind den 18 Dezember in Paris angekommen. Am ersten Jänner konnte man erst genau den Verlust der Armee und die zu deren Abhülfe zu nehmenden Maaßregeln. Man mußte die verschiedenen Kontingente der Konseription von den mittäglichen Departementen an bis an die Elbe Mündungen, und von Finistère bis an die Ufer des Arno und der Elber ordnen. Die Remontirung der Artillerie aller Art Munition u. konnte nur im Laufe des Janners angefangen werden; aber gegen die Hälfte Februar, war nicht nur alles organisiert, sondern alles war schon in Bewegung. Mehr als 200,000 Mann waren zur Disposition der militair Auctoritäten gegeben; und der größte Theil dieser Macht war zum Theil schon an seinem Bestimmungsort angelangt, theils auf dem Wege dahin. Mehr als zwanzig tausend Reiter, aus den freywilligen Geschenken, vereinigten sich mit den zahlreichen Remonten, welche die Regierung von ihrer Seite herstellte, und wodurch die französische Kavallerie furchtbarer als jemals seyn wird.

Man hat bereits die freywilligen Anerbiethungen des Patriotismus und der Ergebenheit öffentlich angezeigt. Jetzt zeigen wir an, daß alle Departemente weiteifern in Nachdruck und Thätigkeit, um alle Verbindlichkeiten zu erfüllen, die ihnen ihre Pflicht vorschreibt. Niemals war eine Aushebung geschwinde zusammengebracht als diese; die neu Konseribirten zeigen sich von dem besten Geiste beseelt, und die Empfänglichkeit des Franzosen für die militairischen Übungen ist von der Art, daß wenig Wochen hinreichen werden, um sie

Rapido sguardo etc. Flüchtiger Blick auf den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaften in Deutschland. (Opusculi scientifici da Docteur Fr. Fantini) Pisa 1812. 8vo.

Da dieses Werk nicht in Illyrien erschien, so scheint es nicht mit in den Plan zu gehören, den wir uns vorgeschrieben haben, und der nur Landes-Produkte aufnimmt. Aber wenn auch Illyrien nicht inner den politischen Gränzen Deutschlands liegt, so ist es doch in seinen literarischen Gränzen, so zu sagen, mit begriffen. Der Gelehrte, und vorzüglich der reisende Gelehrte, nimmt die Länder nach den Sprachen.

Einer der großen Vortheile der Illyrischen Provinzen, in Hinsicht ihrer Lage und Geographischen Berührung, ist ihre Gemeinschaft, in der sie mit den in der Literatur berühmtesten Nationen stehen. Zwischen den zwey klassischen Boden vor Alters gelegen, berührend von einer Seite die Wiege des

Homer und von der andern jene des Virgils, genießten sie einen in den neuern Zeiten einzigen Vortheil; ihre Bewoener reden die Sprache des Corneille, jene des Tasso, und auch jene des Schiller und Wieland.

Herr Fantini hat übrigens Illyrien durchreiset, wenigstens jenen Theil, wo die deutsche Sprache geredet wird. Er hat Krain selbst als aufgeklärter Beobachter gesehen, und er urtheilt als ein Mann von Geschmack.

Das Werk des H. F. ist keiner Zergliederung empfänglich; es ist selbst eine gedrängte Zergliederung seiner Beobachtungen über den Zustand der Litteratur und der Wissenschaften in einem so großen Lande, wo beyde zum wenigsten nicht minder betrieben werden, als überall. Der Verfasser hat sich bemüht, auf 60 Seiten, die vornehmsten Gelehrten Deutschlands zu schildern. Dieser kurze Raum beschränkt seine Nachrichten fast auf ein bloßes Namensverzeichnis,

in den Stand zu setzen, in den Reihen unserer braven Legionen mit Ehre zu erscheinen. Was kann denn in Zukunft ein Volk fürchten, welches so erstaunende Hilfsquellen besitzt, und dessen Regierung von einem im Kabinete, wie auf den Schlachtfelde gleich erfahrenen Oberhaupt geleitet wird.

Danzig ist von den Russen angegriffen; aber Danzig ist auf mehr als 6 Monate verproviantirt, diese Stadt durch Natur und Kunst eine der stärksten Festungen von Europa, hat eine zahlreiche, von einem unerschrockenen und erfahrenen General kommandirte Besatzung. Alles kündigt an, daß die Pläne Rußlands vor Danzig scheitern werden, wie jene Englands vor Burgos.

Schon sind glänzende Erfolge des General Rapp von der glücklichsten Vorbedeutung.

Ein Umstand, den die Geschichte in ihren Annalen erhalten wird, ist, daß ungeachtet des durch eine so ungewöhnliche und so unvorgesehene Kälte erlittenen Verlustes, die Russen niemals den Vortheil haben erreichen können, wann sie sich vor unsern Bataillonen gezeigt haben. Ihre Inferiorität auf den Schlachtfelde ist gewiß. Endlich haben sie selbst großen Verlust erlitten; ihre besten Truppen wurden unter den Mauern von Smolensk, zu Ostrowo, an der Moskwa u. vernichtet. Ihre Armee besteht aus Rekruten; aber es sind mehrere Kampagnen vonnöthen, um die Sklaven von Rußland zum Dienst zu bilden, während eine Uebung von einigen Monathen hinreicht, um den Franzosen zum Soldaten zu machen. Lassen wir also unsere Feinde sich wegen einiger Vortheile brüsten, die sie weder ihrer Tapferkeit, noch der Geschicklichkeit ihrer Anführer verdanken.

Der Frühling nähert sich, und wird uns nach dem wahrhaft ritterlichen Ausspruch eines unserer bravsten Generale für alle Russischen Großsprecherien rächen.

Den 12, März.

Er. Eminenz der Cardinal Maury hat bey Gelegenheit der Fasten einen Hirtenbrief erlassen, in welchem man unter andern Stellen, sehr interessante Bemerkungen über die Wohlthat des Konkordats bemerkt. Se. Eminenz gibt mit der ihm eigenen Beredsamkeit zu verstehen, daß dieser eure Traktat auf eine unveränderliche Weise die Fortdauer der galikanischen Kirche im Schooße der Römischen Kirche sichert.

„Die Hand des Helden, sagt er, der unsere Altäre wieder aufgerichtet, und den öffentlichen Kultus dotirt hat, hat auch eines seiner schönsten Werke befestiget, indem er für immer das heilige Gebieth des Gewissens gegen alle Veränderung und Unruhe gesichert hat. Dieses unsterbliche Denkmal der höchsten Weisheit muß in unsern Jahrbüchern aufgezeichnet werden, mit allgemeinem Beyfall der Nachkommenschaft, und gehört zu den merkwürdigsten Wohlthaten einer

das sich nicht weiter abkürzen läßt. Indessen haben seine Nachrichten jene Ordnung und Genauigkeit, die dem Leser ganz interessante Notizen verschaffen. Wir wollen ihm für ihn in dem Theile der Naturwissenschaft folgen, aber mit derjenigen Freiheit, deren wir uns gern allemal bedienen, hin und wieder einige Anmerkungen beizufügen, die sich uns dabey von selbst anbieten.

Die Naturgeschichte überhaupt stellte zuvor dem H. L. die Namen Blumenbach, und Pallas, vor. Diese zwey großen Männer verdienen wirklich auch in einem weniger abgekürzten Gemälde oben an zu stehen, und ihr literarischer Ruhm ist in ganz Europa verbreitet. Pallas ist in vielen Sätzen ein vortreflicher Beobachter. Er trachtete nach der Gesamtheit, und er hat sich diesem Zwecke so glücklich genähert, daß er in keiner Gattung mittelmäßig ist. Blumenbach dringt tiefer ein; er brachte in die Naturwissenschaft den Blick des Genies; er erschuff eine neue Wissenschaft, die Kenntniß des Menschen; er hat eine andere zur Vollkommenheit

Regierung, die eine neue Zeitrechnung des Ruhms in der Geschichte des Reichs bildet.

Das erhabene und heilige Oberhaupt der Kirche, setzt der Cardinal hinzu, hat ohne Mittler mit dem größten Souverain diese feierliche Konvention, die auf den öffentlichen Geist von so wichtigem Einfluß ist, geschlossen. Fünf Tage Berathschlagung, die für die kontrahirende Theile so rühmlich ist, haben alle Mißbilligkeiten geendet, ohne im geringsten den Vortheil des Staates, noch die Majestät des Fürsten, noch die Kirchenzucht, noch die Zartheit, noch das Gewissen, noch die höchste Würde des Stellvertreters Jesu Christi zu verletzen. Alle Ungewißheit für die Ruhe der Kirche ist für die Zukunft entfernt. Die Fortdauer seiner rechtmäßigen Diener ist gesichert.

Napoleon Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rhein-Bundes, Vermittler des Schweizerbundes. 20. 20. 20.

Wir General Gouverneur der Illyrischen Provinzen.

In Betrachtung, daß es von Wichtigkeit ist, die endliche Organisirung der Pulver und Saliter-Regie fest, und diese Administration in den Stand zu setzen, in der kürzesten Frist das zum Dienst dieser Provinzen nöthige Pulver herbeizuschaffen.

Auf den Vortrag des General-Intendanten haben verordnet und verordnen.

1. Titel.

Von dem Personale.

1. Art. Das Personal der Pulver und Saliter-Administration der Illyrischen Provinzen wird aus folgenden Personen bestehen, als aus

- Einem Kommissair en Chef der 1. Klasse
- Zwey wandelnden Kommissair-Adjunkten.
- Einem Magazinverwalter-Kassier.
- Einem Unterleger.

2. Art. Die zwey wandelnden Kommissair-Adjunkten werden beständig den Bezirk bereisen, den ihnen der Kommissair en Chef ausweisen wird. Sie werden ihre respektiven Bezirke durchgehen, um Salpeter-Fabriken anzulegen, die künstlichen Salpeter-Hütten zu leiten, und über die Einfuhrung und den Schleichhandel des fremden Pulvers, und die Fabrizirung der Pottasche zu wachen. Sie werden sich an die Instruktionen des Kommissairs en Chef halten, an den sie umständliche Berichte über alle Zweige des Dienstes einschicken werden.

3. Art. Zu den wandelnden Kommissair-Adjunkten werden solche Individuen genommen werden, welche den durch den

gebracht, die nicht viel bekannter war, und die unser gelehrte Hr. Cuvier in einen Lehrbegriff gebracht hat, nämlich die Erdlehre, gestützt auf die Geschichte der Fossilien des Thierreichs. Man weiß in Frankreich nicht, oder wenigst daß ich nie gehört, daß Blumenbach der Schöpfer der Gallischen Lehre ist, oder um besser zu sagen, daß die sehr gewagte Gallische Theorie auf die wichtigen Beobachtungen Blumenbachs gegründet ist. Blumenbach hat keine Sekte gestiftet, aber er bleibt immer Original.

Die Mineralogie liefert dem H. L. viele Namen, die zu lang wären, hier alle anzuführen.

Der erste unter allen ist Berners Namen, den er für den größten Mineralogen auf der Welt erklärt. Ich weiß nicht, ob nicht Blannenoach, der sich in allem als Genie zeigt, ihm diesen Rang streitig machen könnte. Aber in Frankreich kann er ihm nicht bestritten werden, wo die Mineralogie, mit Ausnahme ihres Bezugs auf Geologie, die da besonders betrieben wird, sonst gänzlich vergessen zu seyn scheint. Die Liebe zu

21. Art. des Gesetzes vom 27. Fructidor, Jahr 5 geforderten Unterricht vereinigen.

Sie werden nach der Vorschrift des 22. Art. des eben angeführten Gesetzes vortrücken.

4. Art. Es wird ein Abzug von 4 proc. von dem Gehalte, und Befoldungen der Pulver-Beamten und Arbeiter statt haben, welche auf die durch das Dekret von 22. Jänner 1812 bewilligten Austritts-Pensionen Anspruch haben.

II. Titel.

Verrechnung.

5. Art. Die Rechnungsvorschriften und Grundsätze der General Pulver Administration werden angenommen und befolgt werden.

6. Art. Alle Auslagen der Administration werden von dem Kommissair en Chef angewiesen und von dem Kassier ausgezahlt werden.

7. Art. Der Kassier Magazins-Verwalter wird die Material und Geldrechnung führen, und monatlich einen Kassa und Magazins-Ausweis dem Kommissaire en Chef vorlegen, der alle Quartal die Material und Geldrechnung schliessen wird.

8. Art. Es wird ein Haupt-Inventar in Tripto über Geld, Material, Geräthschaften, Effekten, und alle zur Pulver Fabrizierung nöthigen Artikel, die sich in der Kassa und den Magazinen der Pulver Administration befinden, aufgenommen werden.

9. Art. Um die endliche Organisirung des Pulvers und Saliters zu versichern, und die Gründung der Reinigung und Fabrizierung auf Rechnung der Regierung zu erleichtern, so wird auf die allgemeinen Fonds von Illyrien eine Summe von 12 tausend Franken zur Disposition des Kommissairs en Chef angewiesen, und ihm dazu alle nöthigen Vollmachten gegeben werden.

III. Titel.

Von der Fabrizierung der Pottasche.

10. Art. Die Behebung der vorhin bestandenen Rechte zum Vortheil der Regierung von der Fabrizierung der Pottasche, ist in Illyrien beybehalten.

11. Art. Die Maire werden Ausweise von den in ihren Bezirke bestehenden Pottaschen Siedereyen entwerfen.

12. Art. Diese Ausweise müssen, die Namen und Zusammen der Fabrikanten, ihren Wohnort, und den Betrag der jährlich fabrizirten Pottasche, den Pachtbetrag während der letzten drey Jahre der Nutzung, den Preis der calcinirten und nicht calcinirten Pottasche, und endlich Anmerkungen über die Local-Behilfe, und über die Fabrikanten enthalten.

dieser Wissenschaft scheint den H. L. nach Lappach geführt zu haben, wo er Gelegenheit hatte, einen Gelehrten zu sehen und zu verehren, auf den diese Stadt stolz ist.

„Der Baron Zois, sagt er (denn ich überseze wörtlich, was er schreibt,) hat sich nicht nur durch seine Talente, seine Einsichten, seinen durchdringenden Geist, seine ausgebreitete Gelehrsamkeit, die Frucht seiner Studien, und seiner gründlichen Kenntniß der vornehmsten neuern Sprachen einen großen Namen unter den Naturforschern erworben, sondern er ist auch durch seine Wohlthätigkeit und Großmuth, der Gegenstand der Verehrung seiner Mitbürger geworden, die ihn wie einen Vater ehren. Er besitzt eine der schönsten und reichsten Mineralien Sammlungen, die ich je bey einem Privatmann gesehen habe.

Die Botanik ist gegenwärtig in Deutschland nicht so betrieben wie im abgewichenen Jahrhundert, wo sie große Namen aufzuweisen hatte.

Dennoch hat sie noch ihre Verehrer, deren Namen nach jenen eines Pallas und Blumenbach genannt werden. Außer

13. Art. Diese Ausweise werden an die Provinz Intendanten gegeben, die sie mit ihren eigenen Anmerkungen durch die General-Intendantz an den Kommissair en Chef einbegleiten werden.

14. Art. Diejenigen, welche bisher für die Befugniß Pottasche zu siedern, etwas bezahlt haben, oder welche sürobin diese Fabrikation unternehmen wollen, haben sich dießfalls an die Pulver-Kommissaire zu wenden.

15. Art. Der Kommissair en Chef wird, außer dem Pachtzins, noch die für die Salpeter-Fabrikation in Illyrien nöthige Quantität Pottasche sich vorbehalten, welche an die öffentliche Magazine abzuliefern seyn wird, wo sie auf vorläufige Probe angenommen wird.

16. Art. Werden sich die Pottasch-Sieder in zwey Monaten nicht nach diesen Anordnungen fügen, so verfallen sie in die unten wegen Fabrikation, Verkauf und Einföhrung des Salpeters und Pulvers verhängten Strafen.

17. Art. Die Central-Administration wird dem Kommissair en Chef die nöthige Auskunft über die bey den Kroatischen Regimentern verfertigte Pottasche geben.

IV. Titel.

Von den Salpetersiedern und dem Preise des Salpeters.

18. Art. Es werden in den Illyrischen Provinzen so viel Salpetersieder angenommen werden, als nöthig ist; ihre Anzahl so wie der Ort, wird von dem General-Intendanten, auf Vorschlag des Kommissairs en Chef des Pulvers und Salpeters, bestimmt werden.

19. Art. Die Salpetersieder und Besitzer künstlicher Salpeterhütten werden vom Kommissair en Chef der General Pulver-Administration zu Laibach eine besondere Befugniß erhalten, in welcher sowohl der Bezirk des Salpetersieders als die jährlich von ihm zu liefernde Quantität Salpeter bestimmt wird. Dieser Erlaubnißschein wird nicht eher in Wirkung gehen, bis er die Visa des Provinz-Intendanten erhalten hat.

20. Art. Die den Salpetersiedern ausgestellten Erlaubnißscheine werden auszugsweise die kais. Gesetze und Dekrete enthalten, worinn ihre Rechte sowohl als ihre Verbindlichkeiten bestimmt sind. Diese Auszüge werden von dem Kommissair en Chef zertifizirt. Die Civil- und Militair-Behöden sind ausdrücklich verbunden, ihre Vollziehung hand zu haben und zu sichern.

21. Art. Bis nicht die Raffinerie eingerichtet ist, wird der Salpeter fortan nach dem alten Preis, zu hundert zwey

den Werken eines Frölich und Köller, die H. L. nicht vergessen hat, hätte er auch noch den Namen des H. Burger von Klagenfurt, wegen seiner vortreflichen Beschreibung des Mais anführen sollen; dieser Gelehrte hat mit dem besten Erfolg die Botanik mit dem Landbau verbunden.

Es scheint, Hr. L. beschäftigte sich weniger mit der Thiergeschichte, als mit den andern Theilen der Naturwissenschaft. Denn außer einigen Anatomischen Werken von Fischer, der Geschichte der Einzeweide Würmer von Rudolfi, und einer oder zwey Abhandlungen von Tilesius sollte man glauben, daß sie ganz in Deutschland vernachlässiget sey. Es ist auffallend, daß er die vielen und wichtigen Werke des Fabricius übergangen habe, der gewiß noch lebt. Ich kann von H. v. Paikull und H. Illaer nicht das nämliche sagen; indessen ist es noch nicht lange, daß Dr. Panzer einige Theile seiner fauna germanica herausgegeben und H. Hope hat 1795 seinen Katalog der Koleopteren zu Erlang gedruckt. Auch hätte von dem H. Clairville, obwohl er ein Schweizer ist, Meldung geschehen sollen, weil er deutsch geschrieben

und vierzig Franken der Wiener Zentner, von der Pulver- und Salpeter-Administration bezahlt werden.

22. Art. So bald aber die Raffinerie eingerichtet ist, wird der von den Salpetersiedern in die öffentlichen Magazine gelieferte Salpeter, als roher Salpeter angenommen, und in Verhältniß des reinen darinn enthaltenen Salpeters bezahlt werden, welchen die vorläufig, gemäß der Instruktionen der General-Pulver Administration, damit vorgenommenen Probe und Zerfetzung zeigen wird; nach derselben wird auch auf den Vorschlag des Kommissairs en Chef des Pulvers und Salpeters der Preis desselben bestimmt werden.

23. Art. Die Salpetersieder sind verbunden, den von ihnen produzierten Salpeter in der Zeit, und in diejenigen Magazine abzuliefern, die ihnen von dem Kommissair en Chef werden angezeigt seyn.

24. Art. Die Salpetersieder oder Besitzer von künstlichen Salpeterhütten, die über sieben Myriameter, 16 französische Meilen von den Magazinen der Administration entfernt sind, erhalten für die Fuhr einen Zentim, auf jeden Myriameter mehr, von jedem in die Magazine gelieferten Kilogramm Salpeter. Die Entfernung muß von der Ortsobrigkeit zertifiziert seyn.

25. Art. Außer dem Hauptpreis des Salpeters, und der eben genannten Vergütung für die Fuhr, werden den Salpetersiedern noch folgende Primen bewilliget, als:

Zehn Zentim von jedem über die Art 18. bestimmte Quantität gelieferten Kilogramm, so fort bis zur Hälfte; zwanzig Zentim für jedes Kilogramm für die andere Hälfte; und dreißig Zentim für das Kilogramm, was darüber ist.

26. Art. Diejenigen Salpetersieder, die mit ihrem Salpeter selbst zu schalten sich erlauben, ihn verkaufen, vertauschen oder an Zahlungsstatt weggeben, werden außer der Konfiskation der unterschlagenen Materiale und einer Geldstrafe von 500 Fr. mit der Abschaffung ihrer Salpeterhütten bestraft.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fortsetzung der patriotischen Gaben der Kantone, Gemeinden und Privaten in Illyrien.

Der Appellations-Hof zu Zara hat zwey gerüstete Pferde dargeboten.

Der Hr. Subdelegue von Makarska hat in die Kasse des Bezirks Receveur die Summe von 100 Franken gezahlt.

Die Stadt Fiume biethet fünf berittene und Igerüstete Reiter an.

Der Herr Intendant von Ragusa hat zwey gerüstete Pferde angeboten.

und dadurch zu den Fortschritten dieser Wissenschaft sehr viel beygetragen hat.

Ueberhaupt ist die Naturgeschichte den Bemühungen deutscher Gelehrten viel schuldig, indem sie, nach Linné, am meisten Methode in selbe gebracht haben. Bacon bahnte den Weg, der schwedische Demokrit verfolgte diese Bahn und die deutschen Naturforscher gelangten auf selber zu fruchtbareren Resultaten. Doch ist auch hierin, wie in allem, das Uebermaß zu vermeiden. die Wissenschaft ist unvermerkt in ein unfruchtbares Namentregister verwandelt worden. Man weiß hundert tausend exotische Namen herzusagen, ohne die Sachen zu kennen; man hat an die Stelle der Beobachtungen Worte gesetzt, und Kunstwörter an die Stelle der harmonischen Fingerzeige der Natur. Das Reich der Methode hat Inventare über den Reichthum der Natur hervorgebracht, aber die Gränzen der Naturwissenschaft nur wenig erweitert.

Es war wohl gut, alle Sachen, wie einst Vater Adam zu benennen, und sie in Geschlechter zu bringen, so daß

Die Freimaurer Loge zu Ragusa hat bey den Herrn Receveur die Summe von 600 Frank niedergelegt.

Herr Musich, General-Exkommisair der Polizen zu Karlsstadt hat zwey von seinen Pferden gegeben, und Hr. Parovich, Eigenthümer der Herrschaft Zuber, hat eines gegeben.

Nachricht.

Der General Direktor der Posten in Illyrien, Kraft der ihm gegebenen Befugniß, verständiget das Publikum, daß das Gouvernement, in der Absicht die Korrespondenz zu unterstützen und zu erleichtern bewilliget habe, daß in den Post-Büreaux alle nach Mailand und Paris laufende Briefe werden angenommen, und nach ihrer Bestimmung mittelst kais. Staffete befördert werden. Diese Briefe werden in sieben Tagen in Paris ankommen und man zahlt voraus für einfache Briefe frankirt das dreysache Porto, nach dem Tarif von Illyrien, Italien und dem französischen Reich.

Man nimmt aber zur Beförderung durch die kais. Staffeten nur einfache und doppelte Briefe an, nämlich von 15. bis 20 Grammen an Gewicht, für die letztern wird die Befreyung nach Verhältniß des Porto des einfachen Briefes bezahlt werden.

Die Post Büreaux von Paris und Mailand sind ebenfalls ermächtigt, die Kommerz Briefe für Illyrien, mittelst kais. Staffete und nach den gemeldten Bedingungen zu befördern.

Laybach den 15. März 1813.

Der General Direktor der Posten
Unterz. D'Estilly.

Gerichtlicher Verkauf.

Den 24. dieses Monats und Jahrs, Morgens um 9 Uhr, soll in zu Prävaud, im Distrikte Adelsberg, vor dem Mairie Gebäude versteigerungsweise gegen gleich baare Bezahlung an den Meist- und Liebendsten hindan gegeben werden: 24 große Fahrmannsperde samt den dazu gehörigen Romaschen und Riemenzeug, 4 Ochsen, 3 Fuhrmannswagen, 4 Küh, 2 Zuchtschweine und 450 Zentner süßes Heu. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Fr. Konrad
Huissier.

Man hat vergessen bey der Beschreibung der historischen Kupferstichs des Herrn Toussaint den Preis anzusehen, derselbe ist 20 Frank.

man mit Job sagen konnte: diese Gränzen werden nicht überschritten werden. Allein man muß immer zur Erfahrung und Beobachtung zurück kommen, und der Einbildungskraft nur solche Vorrechte lassen, die man ihr dem Gedächtniß zu Liebe nehmen wollte.

Deutschland würde bey dieser Veränderung nichts verlieren. Flisch und Geer haben eben so gut die Natur gesehen, als Reaumur und Lyonnet. Laffer und der ältere Fabricius haben in ihre Betrachtungen heilige Ausblicke gebracht, wie auch der andächtige Bonnet, und nun hat Humboldt in seinen Schilderungen der Natur, die poetische Sprache des Buffon geredet. Alle diese Beobachter fühlten es zu gut, daß die Naturgeschichte nichts als eine aufmerksamere Beobachtung der ewig wirkenden Natur ist, die sich nicht auf eine Zeichen-Wissenschaft bringen läßt.

Indessen kann bey dem unermesslichen Umfang derselben die Methode nicht entbehrt werden. Denn Ordnung und Schönheit gränzen so nahe an einander, daß man of eine für die andere genommen hat.